

Warum sollte ich Mitglied im Verein „Inselfort Langlütjen e.V.“ werden und dafür monatlich 5 € überhaben ?

Langlütjen II: Erste Maßnahmen zur Erhaltung

- 1. Führung von Touristen unabhängig von der Zahl**
- 2. Eröffnung eines Verkaufsraumes**

in Verbindung mit folgenden Baumaßnahmen:

- 1. Bau eines Schiffsanlegers**
- 2. Integration eines Museums in die Festungskasematten**
- 3. Integration eines Mahnmals**
- 4. Bau von zwei Komposttoiletten**

Die defensive Aufgabe der Weser-Befestigungen

Mitten in der Wesermündung, im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, liegt von der Bevölkerung bisher relativ unbeachtet eine künstliche Insel: Das Fort Langlütjen II, ein Kleinod preußisch-deutscher Befestigungskunst von 1876, dem Höhepunkt des Festungsbaus in Backsteinbauweise vor der Verwendung von Beton ab etwa 1885. Diese Befestigungen, System Geestemünde, hatten die Aufgabe, die Küsten des Deutschen Reiches zu schützen und gegebenenfalls zu verteidigen und somit feindliche Geschwader daran zu hindern, die reichen Handelsplätze Bremen und Bremerhaven an der Weser bzw. Hamburg an der Elbe zu be-drohen.

Langlütjen II: ein einzigartiges Bau- und Geschichtsdenkmal

Das Fort Langlütjen II auf seiner künstlichen Insel ist als einzige der Befestigungen an der Wesermündung erhalten geblieben: ein absolut einzigartiges Bau- und Geschichtsdenkmal in Deutschland, das wie kein anderes die jüngere Geschichte des zweiten deutschen Kaiserreichs in der mit profanen Baudenkmalern nicht gerade reichlich gesegneten norddeutschen Küstenregion symbolisiert. Der Bau dieser Forts hat eine eigene Backsteinindustrie mit tausenden von Arbeitsplätzen geschaffen. Die Quellen belegen, daß die Arbeiter oft von weit her kamen, ihre Heimorte und Familien verließen, um hier Brot und Lohn zu finden und dokumentieren die Verdienste und Lebenshaltungskosten der am Festungsbau Beschäftigten: ein faszinierendes Kapitel regionaler Wirtschafts- und Sozialgeschichte, das bisher kaum gewürdigt wurde. Die Bossierung des Festungsglaciis ist mit steinmetzmäßig bearbeiteten Sandsteinquadern aus „Oberkirchener Grau“ gebaut, die aus Steinbrüchen bei Bückeberg im Wesergebirge stammen, einer Sandsteinart, aus der auch zahlreiche Grabstelen norddeutscher Friedhöfe gearbeitet sind. Die Architektur des Forts ist von hoher baulicher Ästhetik.

Langlütjen II als Konzentrationslager

Ein weiteres, allerdings düsteres Kapitel im Zusammenhang mit Langlütjen II ist der Mißbrauch des Forts für die Einkerkung unschuldiger Menschen 1933/34 durch die Gestapo, den willfährigen Handlangern der menschenverachtenden Tyrannei der National-sozialisten. Es ist endlich an der Zeit – 60 Jahre nach Kriegsende – diesen frühen Opfern, die mutig eine eigene Meinung vertraten und dafür in den Kasematten bis zum Tod gefoltert wurden, nicht nur literarisch, sondern auch sichtbar hier ein für die Nachwelt mahnendes Denkmal zu setzen. Kein Ort ist für dieses Gedenken so gut geeignet wie das Fort selbst.

Langlütjen II als geschütztes Denkmal

Das Inselfort Langlütjen II steht seit Jahren unter Denkmalschutz. Dies ist ein Indiz dafür, daß die zuständigen Landesdenkmalbehörden die Festunginsel mit dem Fort als erhaltenswert eingestuft haben, was aber nicht nur konservierende Maßnahmen zur Folge haben kann, sondern auch die Revitalisierung mit dem Zweck einer Neunutzung. Es macht einfach keinen Sinn, die Sicherung einer Ruine zu finanzieren, um das Fort anschließend wieder verfallen zu lassen.

Es geht hier ausschließlich darum, ein in Deutschland einzigartiges Baudenkmal zu restaurieren und einer Neunutzung zuzuführen. Und hier ist dringend Handlungsbedarf geboten: **Die Unterspülung der Nordseite des Forts ist durch Sturmfluten inzwischen derart dramatisch, daß die Kasematten bereits in wenigen Jahren in ihrem Bestand gefährdet sein dürften. Es ist höchste Zeit, das Denkmal für die Zukunft als Geschichtsmonument zu retten.**

Langlütjen II im Vergleich

Schon vor Jahren wurden in diesem Sinne das Fort Kugelbake vor Cuxhaven und das Fort Grauer Ort bei Stade, beides Befestigungen zur Sicherung der Elbe, um feindliche Geschwa-der an der Bedrohung des Handelsplatzes Hamburg zu hindern, aufwendig restauriert. Ständig zunehmende Besucherzahlen dokumentieren das hohe Interesse der Bevölkerung an diesen historischen Verteidigungseinrichtungen ihrer Küstenregion. Doch das Fort Langlütjen II ist mit der künstlichen, auf Eichenpfosten gegründeten Festungsinsel in Architektur und Ausdehnung – auch in Europa – ohne Vergleich. Die Deutsche Gesellschaft für Festungs-forschung hat seit ihrer Konstituierung 1981 ein Bewußtsein für die Denkmalswürdigkeit von Festungen geschaffen, die heute in Europa gleichwertig neben Kirchen, Klöstern, Burgen, Schlössern, Stadttoren und Stadtmauern sowie Industriedenkmalern bis Ende des 19. Jahrhunderts stehen. Die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO legt hierüber Zeugnis ab. Aufgenommen ist hier z.B. die „Stelling van Amsterdam“, der Gürtel mit 45 Forts rund um Amsterdam, der Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde; nur wenige Jahre später als Langlütjen II. Das Inselfort Pampus, fast baugleich mit Langlütjen II, ist längst eine viel besuchte Touristenattraktion in der geschützten Zuidersee. Doch ungleich bedeutender und großartiger in der Bauausführung ist unsere Festungsinsel! Und dennoch ist bisher zur Erhaltung nichts geschehen!

Um dieses Vorhaben zu realisieren, benötigt der Verein „Inselfort Langlütjen e.V.“ viele Mitglieder, die bereit sind, mit ihren Beiträgen und Spenden (Spendenquittungen können ausgestellt werden), dazu beizutragen dass ein einzigartiges Bau- und Geschichtsdenkmal an der deutschen Nordseeküste gerettet wird.

Daher bitten wir Sie: Werden Sie Mitglied im „Inselfort Langlütjen II e.V.“!

Mit besten Grüßen,

Ihr
Christoph Gerecke

